



Bericht des Regierungsrats zur Amtsdauerplanung 2026 bis 2030

23. März 2026

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen den Bericht des Regierungsrats zur Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 mit dem Antrag, auf die Vorlage einzutreten.

Im Namen des Regierungsrats
Landammann: Daniel Wyler
Landschreiberin: Nicole Frunz Wallimann

I. Ausgangslage	3
1. Langfriststrategie 2032+	3
2. Politisch-strategische Planungsinstrumente	3
3. Projektorganisation und Projektabwicklung	3
II. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030	4
4. Projektphasen	4
5. Evaluation der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026	4
5.1 Generell	4
5.2 Erreichung Strategische Ziele.....	5
5.3 Erreichung der Schwerpunktbereiche	6
5.4 Umsetzung der Massnahmen	7
5.5 Vergleich Evaluation KSPA und Regierungsrat	7
5.6 Zusammenfassung.....	8
6. Strategische Analyse und strategiebestimmende Themen	8
7. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030: Festlegung von Schwerpunktbereichen	9
7.1 Handlungsfeld 1: Wir sorgen für Sicherheit und Stabilität	9
7.2 Handlungsfeld 2: Wir entwickeln und bilden uns mit Weitsicht.....	10
7.3 Handlungsfeld 3: Wir vernetzen uns	10
7.4 Handlungsfeld 4: Wir gestalten den Wandel.....	10
8. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030: Massnahmen	11
8.1 Massnahmen im Handlungsfeld 1	11
8.2 Massnahmen im Handlungsfeld 2	11
8.3 Massnahmen im Handlungsfeld 3.....	12
8.4 Massnahmen im Handlungsfeld 4.....	12
9. Konkretisierung im Rahmen der IAFP	13
10. Kostenschätzung	13
III. Fazit	13
Anhang:	14
A1. Beurteilung Amtsdauerplanung 2022 bis 2026.....	14
A2. Trends und SWOT-Analysen.....	15

I. Ausgangslage

1. Langfriststrategie 2032+

Die Planung, Festlegung und Koordination der Staatstätigkeit gehören zu den zentralen Aufgaben des Regierungsrats. Sie bilden die Grundlage für eine zielgerichtete und erfolgreiche Entwicklung des Kantons. Als wesentliches Planungsinstrument verabschiedete der Regierungsrat im Juni 2022 die Langfriststrategie 2032+, welche der Kantonsrat am 27. Oktober 2022 zur Kenntnis nahm.

Im Zentrum der Langfriststrategie 2032+ steht die Vision „Wir sind Obwalden – stets im Mittelpunkt“. Darauf basieren vier strategische Handlungsfelder

- Wir sorgen für Sicherheit und Stabilität
- Wir entwickeln und bilden uns mit Weitsicht
- Wir vernetzen uns
- Wir gestalten den Wandel

Die vier Handlungsfelder überschneiden Politikbereiche, Departemente und Zuständigkeiten. Sie sind bewusst offen formuliert, um bei der Umsetzung in den kommenden zehn Jahren ausreichend Spielraum und Flexibilität bei der Ausgestaltung zu gewährleisten. Die Langfriststrategie 2032+ dient als langfristige Orientierung für die Politik des Regierungsrats sowie das Handeln der kantonalen Verwaltung.

2. Politisch-strategische Planungsinstrumente

Im Kanton baut die politisch-strategische Planung und Berichterstattung auf folgenden Instrumenten auf:

Zeithorizont	Planungs-instrumente	Berichtsinstrumente
10-12 Jahre	Langfriststrategie	Strategie-Review
4 Jahre	Amtsdauerplanung	Bericht zur Amtsdauerplanung (integriert in den Erläuterungen und als Anhang)
1 Jahr	Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung (IAPF)	Geschäftsbericht
	Budget	Staatsrechnung

Abbildung 1: Übersicht über die politisch-strategischen Planungsinstrumente des Regierungsrats

Mit der Konkretisierung der strategischen Ziele aus der Langfriststrategie 2032+ werden die Weichen für die Weiterentwicklung des Kantons in den nächsten vier Jahren aufgezeigt und gesetzt. Die Amtsdauerplanung mit einem Zeithorizont von vier Jahren ist somit eingebettet zwischen der auf zehn bis zwölf Jahre ausgelegten Langfriststrategie und der jährlich zu erstellenden Integrierten Aufgaben- und Finanzplanung (IAPF). Ausgerichtet an den strategischen Zielen aus der Langfriststrategie 2032+ legt die Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 die Schwerpunktbereiche und die mittelfristigen Massnahmen fest.

3. Projektorganisation und Projektabwicklung

Die Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 basiert methodisch wie auch inhaltlich auf den Vorarbeiten zur Langfriststrategie 2032+ sowie auf der aktuellen Amtsdauerplanung 2022 bis 2026.

Die Erarbeitung der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 erfolgte zwischen Dezember 2024 und Januar 2026 durch den Regierungsrat unter Einbezug und Mitwirkung des Kaders der kantonalen Verwaltung sowie den einzelnen Departementen und der Staatskanzlei. Die Projektleitung, die methodische und inhaltliche Vorbereitung sowie Durchführung des Prozesses oblag der Landschreiberin.

II. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030

4. Projektphasen

Für die Erarbeitung der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 wählte der Regierungsrat das folgende Vorgehen:

Phase	Inhalt
1	Evaluation der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 <ul style="list-style-type: none">– Beurteilung:<ul style="list-style-type: none">– Umsetzung der geplanten Massnahmen– Erreichung der Schwerpunktbereiche– Erreichung der strategischen Ziele
2	Festlegung von Schwerpunktbereichen für die Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 <ul style="list-style-type: none">– Prioritätensetzung bei der Verfolgung der mit der Langfriststrategie 2032+ formulierten strategischen Zielen– Ableitung von den Schwerpunktbereichen zu den priorisierten strategischen Zielen aus der Langfriststrategie 2032+
3	Erarbeitung und Festlegung von Massnahmen <ul style="list-style-type: none">– Formulierung von Massnahmen zu den in Phase 2 festgelegten Schwerpunktbereichen– Plausibilitätsprüfung und Verifizierung durch die Departemente und die Staatskanzlei
4	Erarbeitung Gesamtbericht <ul style="list-style-type: none">– Erstellung Amtsdauerplanung und erläuternder Bericht– Verabschiedung durch den Regierungsrat zuhanden des Kantonsrats
5	Parlamentarischer Prozess <ul style="list-style-type: none">– Beratung in der Kommission für strategische Planungen und Aussenbeziehungen (KSPA)– Kenntnisnahme durch den Kantonsrat

5. Evaluation der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026

5.1 Generell

Die Erreichung der strategischen Ziele, der Schwerpunktbereiche sowie die Umsetzung der Massnahmen der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 wurden von den Departementen und der Staatskanzlei Anfang Januar 2025 in „Ampelform“ beurteilt. Ergänzend dazu nahm die Kommission für strategische Planungen und Aussenbeziehungen (KSPA) im Sinne einer externen Sicht eine Einschätzung vor.

Diese Beurteilungen wurden vom Regierungsrat politisch gewürdigt. Die politische Würdigung floss in die Gesamtbewertung der Umsetzung der strategischen Ziele bzw. Schwerpunktbereiche ein. In der Folge ergaben sich vereinzelt Fälle, in denen der Regierungsrat einen Schwerpunkt politisch als „teilweise umgesetzt“ klassifizierte, obwohl sämtliche diesem Schwerpunkt zugeordneten Massnahmen bereits erreicht oder vollständig umgesetzt worden waren. Umgekehrt konnte auch eine politische Einstufung als „umgesetzt“ vorgenommen werden, obwohl einzelne Massnahmen noch nicht vollständig realisiert waren.

Legende Beurteilung			
	Strategisches Ziel	Schwerpunktbereich	Massnahme
🟢	auf Kurs	auf Kurs	umgesetzt / Umsetzung auf Kurs
🟡	teilweise auf Kurs	teilweise auf Kurs	teilweise umgesetzt
🔴	ungenügend auf Kurs	ungenügend auf Kurs	ungenügend umgesetzt

Tabelle 1: Methodik Beurteilung in „Ampelform“

Anhang 1 enthält eine zusammenfassende politische Beurteilung der strategischen Ziele, der Schwerpunktbereiche sowie der Umsetzung der Massnahmen.

5.2 Erreichung Strategische Ziele

Vier Jahre nach der Verabschiedung der Langfriststrategie 2032+ zeigt die politische Beurteilung des Regierungsrats ein differenziertes Gesamtbild über den aktuellen Stand der Zielerreichung. Von den insgesamt 13 strategischen Zielen befinden sich derzeit acht auf Kurs. Damit bestätigt sich, dass wesentliche Entwicklungen wie vorgesehen voranschreiten, während in einzelnen Bereichen zusätzlicher Handlungsbedarf besteht oder die Rahmenbedingungen eine abschliessende Umsetzung erschweren.

Im Handlungsfeld 3 („Wir vernetzen uns“) beurteilt der Regierungsrat sämtliche strategischen Ziele als auf Kurs. In den übrigen drei Handlungsfeldern fällt die politische Einschätzung hingegen differenzierter aus.

Im Handlungsfeld 1 („Wir sorgen für Sicherheit und Stabilität“) bewertet der Regierungsrat das strategische Ziel 1.2 „Der Kanton Obwalden ist finanziell stabil und der finanzielle Handlungsspielraum erweitert“ als teilweise auf Kurs. Diese Einstufung reflektiert die aktuelle finanzpolitische Lage, die unter anderem stark von externen Einflussfaktoren und Entwicklungen auf Bundesebene, deren definitive Auswirkungen auf den Kanton noch nicht abschliessend beurteilt werden können, geprägt ist.

Im Handlungsfeld 2 („Wir entwickeln und bilden uns mit Weitsicht“) beurteilt der Regierungsrat alle strategischen Ziele hinsichtlich ihres Umsetzungsstands als teilweise auf Kurs. Die Gründe für diese Einschätzung sind vielfältig. Einerseits wurden zahlreiche Massnahmen angestossen und teilweise bereits umgesetzt. Andererseits bestehen insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Standortentwicklung und Raumplanung Herausforderungen, die eine vollständige Zielerreichung beeinträchtigen können. Zudem sind viele Massnahmen langfristig ausgelegt, wodurch deren volle Wirkung erst in den kommenden Jahren sichtbar wird.

Auch im Handlungsfeld 4 („Wir gestalten den Wandel“) ergibt sich ein gemischtes Bild. Das strategische Ziel 4.2 „Der Kanton Obwalden wird zum Netto-Null-Kanton“ wird ebenfalls als teilweise auf Kurs eingestuft. Zwar hat der Regierungsrat eine Vielzahl von Massnahmen eingeleitet, doch ist die Erreichung des Netto-Null-Ziels stark von politischen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen abhängig.

5.3 Erreichung der Schwerpunktbereiche

Die Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 umfasst insgesamt 16 Schwerpunktbereiche, die den vier Handlungsfeldern der Langfriststrategie 2032+ zugeordnet sind. Sie konkretisieren die strategischen Ziele des Regierungsrats und bilden die verbindliche Grundlage für die operative Planung der kantonalen Verwaltung in der laufenden Amtsdauer.

Auf Basis der politischen Würdigung beurteilt der Regierungsrat sechs dieser 16 Schwerpunktbereiche als positiv, d. h. deren Umsetzung befindet sich auf Kurs. Zu diesen im „grünen Bereich“ eingestuftten Schwerpunktbereichen gehören:

- Abwehr von Naturgefahren;
- Gesundheitsstrategie;
- Wirtschaft, Bildung und Forschung;
- Verlässliche Partnerschaft;
- Transformation;
- Digitalisierung.

Im Handlungsfeld 1 präsentiert sich das Bild deutlich heterogener. Der Regierungsrat beurteilt den Schwerpunktbereich „Gesunde Finanzen“ als nicht umgesetzt. Diese Einschätzung reflektiert die anhaltend anspruchsvolle finanzpolitische Lage des Kantons und den begrenzten finanziellen Handlungsspielraum. Zusätzlich werden zwei weitere Schwerpunktbereiche dieses Handlungsfeldes als nur teilweise umgesetzt bewertet:

- Stärkung der öffentlichen Sicherheit: Einzelne Massnahmen dazu wurden in der vergangenen Amtsdauer aufgegleist, deren Wirkung aber ist noch nicht voll zum Tragen gekommen.
- Sicherstellung der sozialen Stabilität: Der Kanton hat wichtige Massnahmen lanciert, jedoch sind viele Entwicklungen – etwa im Bereich gesellschaftlicher Veränderungen oder sozialpolitischer Herausforderungen – langfristiger Natur und daher noch nicht vollständig abgeschlossen.

Wie bereits aus der Beurteilung des Handlungsfelds 2 ersichtlich, werden sämtliche drei dazugehörigen Schwerpunktbereiche als teilweise auf Kurs eingestuft. Diese Einstufung ist konsistent mit der politischen Bewertung der strategischen Ziele dieses Handlungsfelds (siehe Kapitel 5.2). Die Gründe liegen einerseits in der Langfristigkeit der Massnahmen, andererseits in politischen, gesellschaftlichen und strukturellen Herausforderungen in den Bereichen.

Im Handlungsfeld 3 beurteilt der Regierungsrat das strategische Ziel 3.1 *„Der Kanton ist gut und zuverlässig im Nah- und Fernverkehr vernetzt. Er setzt auf umweltfreundliche und innovative Mobilitätsformen“* als auf Kurs (siehe Kapitel 5.2). Diese positive Einschätzung spiegelt wider, dass die übergeordneten Entwicklungen im Bereich Mobilität, Verkehrsinfrastruktur und Vernetzung insgesamt wie vorgesehen voranschreiten und die strategische Zielrichtung langfristig erfüllt werden kann. Eine differenzierte Betrachtung ergibt sich jedoch auf Ebene der beiden zugehörigen Schwerpunktbereiche „Langsamverkehr“ und „öV/MiV“, die beide lediglich als teilweise umgesetzt eingestuft werden. Diese Bewertung beruht primär darauf, dass die Umsetzung der entsprechenden Massnahmen mehr Zeit benötigt als ursprünglich geplant. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der langfristige Charakter der Verkehrskonzepte und der Strasseninfrastrukturprojekte. Sie entfalten ihre Wirkung in der Regel erst über mehrere Jahre hinweg und sind von zahlreichen technischen, planerischen, finanziellen und weiteren externen Faktoren abhängig. Trotz dieser zeitlichen Verzögerungen geht der Regierungsrat aus heutiger Sicht weiterhin davon aus, dass das strategische Ziel erreicht werden kann. Die laufenden Projekte weisen Fortschritte auf. Politisch besteht somit die Erwartung, dass die längerfristig angelegten Massnahmen in den kommenden Jahren ihre volle Wirkung entfalten und damit zur vollständigen Erreichung des strategischen Ziels 3.1 beitragen.

In Übereinstimmung mit der Einschätzung des strategischen Ziels 4.2 „Der Kanton Obwalden wird zum Netto-Null-Kanton“ im Handlungsfeld 4 (siehe Kapitel 5.2) beurteilt der Regierungsrat den dazugehörigen Zielbereich „nachhaltiges Ressourcenmanagement“ als teilweise umgesetzt. Zwar wurde das Energie- und Klimakonzept 2035 verabschiedet und befindet sich in der praktischen Umsetzung, dennoch treten verschiedene – unter anderem politische - Herausforderungen zutage, welche die vollständige Zielerreichung bremsen.

5.4 Umsetzung der Massnahmen

Auf der Stufe der Massnahmen zeigt sich ein insgesamt gemischtes Bild. Von den 31 Massnahmen der Amtsdauerplanung wurden 18 Massnahmen vollständig umgesetzt oder befinden sich auf Kurs. Dies verdeutlicht, dass ein grosser Teil der geplanten Vorhaben zielgerichtet vorangetrieben werden konnte und sich inhaltlich wie zeitlich im vorgesehenen Rahmen bewegt.

Bei zehn Massnahmen erfolgt die politische Einstufung jedoch als teilweise umgesetzt. Diese Bewertung spiegelt wider, dass zwar wesentliche Umsetzungsschritte erfolgt sind, die angestrebten Wirkungen oder Meilensteine jedoch noch nicht vollständig erreicht wurden.

Für drei Massnahmen beurteilt der Regierungsrat den Umsetzungsstand als ungenügend. Dabei handelt es sich um:

- Schaffung eines kantonalen Bedrohungsmanagements;
- Erhöhung der finanziellen Resilienz;
- Identitätsstiftende Baukultur.

5.5 Vergleich Evaluation KSPA und Regierungsrat

Im Sinne einer Aussensicht hat die KSPA ebenfalls eine Überprüfung der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 vorgenommen. Ihre Analyse zeigt insgesamt ein differenziertes Bild, das in mehreren Punkten von der internen Einschätzung der kantonalen Verwaltung bzw. des Regierungsrats abweicht. In mehreren Fällen decken sich die Bewertungen jedoch. So beurteilt die KSPA – in Übereinstimmung mit der Einschätzung des Regierungsrats – folgende Massnahmen als vollständig umgesetzt bzw. deren Umsetzung als auf Kurs:

- Wasserbauprojekte im Sarneraatal;
- Programmvereinbarungen im Umweltbereich;
- Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen;
- Einführung KITaplus in Obwalden;
- Gesamtverkehrskonzept.

Darüber hinaus besteht ebenfalls Einigkeit bei der Beurteilung von zwei Massnahmen, deren Umsetzung als ungenügend bewertet wird:

- Schaffung eines kantonalen Bedrohungsmanagements;
- Erhöhung der finanziellen Resilienz.

Insgesamt beurteilt die KSPA den Stand der Umsetzung sowie die Erreichung der strategischen Ziele kritischer als der Regierungsrat. Die KSPA kommt zu einer zurückhaltenderen Bewertung des Fortschritts und legt die Messlatte für den Umsetzungsstand teils strenger an. Diese kritischere Haltung kann aus mehreren Gründen resultieren:

- unterschiedliche Erwartungshaltungen hinsichtlich (zeitlicher) Zielerreichung und Wirkung;
- unterschiedliche Informations- und Kommunikationsstände zwischen der kantonalen Verwaltung und der KSPA, welche so zu einer abweichenden Einschätzung führen.

In der Gesamtschau zeigt die Aussensicht der KSPA damit sowohl Bereiche mit erfreulicher Übereinstimmung als auch Felder, in denen eine deutlich kritischere Interpretation vorherrscht.

Diese divergierenden Bewertungen bieten dem Regierungsrat wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Massnahmen sowie für eine klarere Kommunikation des Umsetzungsstands gegenüber dem Kantonsrat.

5.6 Zusammenfassung

Zusammenfassend zeigt die politische Würdigung des Regierungsrats der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026, dass die Langfriststrategie 2032+ in zentralen Bereichen substanzielle Fortschritte aufweist und in vielen Handlungsfeldern erfolgreich vorangetrieben wird. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass mehrere strategische Ziele – insbesondere jene mit hoher finanzieller, zeitlicher oder gesellschaftlicher Komplexität – noch nicht vollständig den angestrebten Zielwert erreichen. Diese Verzögerungen sind vor allem auf externe Einflussfaktoren, die Langfristigkeit der Transformationsprozesse sowie auf herausfordernde finanzielle Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Aus Sicht des Regierungsrats wurde der Fokus der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 auf die richtigen Schwerpunktbereiche gelegt. Die Mehrheit der gesetzten Massnahmen ist entweder umgesetzt oder befindet sich auf bestem Weg dorthin. Insgesamt beurteilt der Regierungsrat die Umsetzungstiefe und Wirkung der einzelnen Schwerpunktbereiche als positiv. Die Ergebnisse zeigen, dass die gewählte Prioritätensetzung sowohl strategisch sinnvoll als auch operativ handhabbar war.

Gleichzeitig unterstreicht der Regierungsrat, dass das finanzpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld während der abgelaufenen Legislatur ausserordentlich anspruchsvoll war. Faktoren wie die dynamischen geopolitischen Entwicklungen, der enger werdende finanzpolitische Handlungsspielraum, die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels, Versorgungs- und Energieengpässe sowie strukturelle und demografische Veränderungen führten dazu, dass sich verschiedene Themen deutlich akzentuierten und neue Prioritätensetzungen notwendig wurden. Viele dieser Entwicklungen waren nicht vorhersehbar oder nur begrenzt beeinflussbar und verlangten von der kantonalen Verwaltung eine hohe Anpassungsfähigkeit und Resilienz.

Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen zieht der Regierungsrat ein insgesamt positives Fazit über die abgelaufene Amtsdauer. Die strategischen Grundlagen der Langfriststrategie 2032+ haben sich bewährt. Ungeachtet externer Faktoren mit negativen oder anspruchsvollen Auswirkungen konnten zahlreiche bedeutende Projekte erfolgreich initiiert oder bereits abgeschlossen werden. Die erzielten Fortschritte bilden eine solide Grundlage für die kommende Amtsdauer.

6. Strategische Analyse und strategiebestimmende Themen

Die Identifikation von (Mega-)Trends in den Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Staat bildete im Rahmen der Erarbeitung der Langfriststrategie 2032+ eine zentrale Grundlage. Auf dieser Basis definierte der Regierungsrat die entsprechenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für den Kanton. Aus der vertieften Beurteilung leitete er schliesslich die strategiebestimmenden Themen für die kommenden zehn Jahre ab (siehe dazu auch Bericht des Regierungsrats zur Langfriststrategie 2032+ vom 13. Juni 2022, Anhang A2).

Der Regierungsrat aktualisierte die strategische Analyse der vier Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Staat und berücksichtigte dabei die jüngsten Entwicklungen. Auf dieser Grundlage wurden die jeweiligen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in diesen Bereichen erneut beurteilt (vgl. Anhang 2; Änderungen in Rot und/oder Ü-Modus).

Die Überprüfung zeigt eine zunehmende Polarisierung in Politik und Gesellschaft. Diese tritt insbesondere im Zusammenhang mit geo- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen sowie den Auswirkungen des Klimawandels deutlich zutage.

7. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030: Festlegung von Schwerpunktbereichen

Ausgehend von seiner politischen Beurteilung der Zielerreichung und des Umsetzungsstands der aktuell definierten Schwerpunktbereiche befasste sich der Regierungsrat im Rahmen seiner Klausur im April 2025 vertieft mit der Festlegung der Schwerpunkte für die nächste Amtsdauerplanung.

Wie in Kapitel 5.6 dargelegt, bestätigt der Regierungsrat die strategische Ausrichtung der aktuellen Amtsdauerplanung. Er ist weiterhin überzeugt, dass die definierten strategischen Ziele und Schwerpunktbereiche die richtigen Prioritäten für den Kanton setzen und einen wirksamen Beitrag zur langfristigen Entwicklung leisten.

Unter Einbezug der Ergebnisse der Überprüfung sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien der Langfriststrategie 2032+ werden die Schwerpunktbereiche in der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 grundsätzlich weitergeführt. Anpassungen erfolgen vor allem in Form redaktioneller Präzisierungen. Der Regierungsrat setzt damit auf eine gezielte Weiterentwicklung im Sinne einer „Evolution“ statt einer „Revolution“.

7.1 Handlungsfeld 1: Wir sorgen für Sicherheit und Stabilität

Strategisches Ziel	Nr. SPB	Schwerpunktbereich (SPB)
Z 1.1 Im Kanton Obwalden ist die Bevölkerung sicher und vor Umweltgefahren geschützt. Die Infrastruktur, der Datenverkehr und die Mobilität sind zeitgemäss.	SPB 1.1.1	Abwehr der Naturgefahren
	SPB 1.1.2	Stärkung der öffentlichen Sicherheit
Z 1.2 Der Kanton Obwalden ist finanziell stabil und der finanzielle Handlungsspielraum erweitert.	SPB 1.2.1	Gesunde Finanzen
Z 1.3 Im Kanton Obwalden hat die Gesundheitsprävention einen hohen Stellenwert. Die Bevölkerung hat Zugang zu einer qualitativ zeitgemässen Gesundheitsversorgung.	SPB 1.3.1	Sicherstellung Gesundheitsversorgung <i>(redaktionelle Präzisierung gegenüber Amtsdauerplanung 2022 bis 2026)</i>
Z 1.4 Im Kanton Obwalden sind alle Bevölkerungsgruppen sozial integriert und nehmen aktiv am kulturellen und politischen Leben teil.	SPB 1.4.1	Sicherstellung der sozialen Stabilität

7.2 Handlungsfeld 2: Wir entwickeln und bilden uns mit Weitsicht

Strategisches Ziel	Nr. SPB	Schwerpunktbereich (SPB)
Z 2.1 Der Kanton Obwalden bietet allen Generationen und insbesondere Familien attraktive Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Freizeitangebote.	SPB 2.1.1	Chancengerechtigkeit
Z 2.2 Der Kanton Obwalden ist Standort für innovative Forschungs-, Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie Unternehmen.	SPB 2.2.1	Standortentwicklung
Z 2.3 Der Kanton Obwalden entwickelt seine Siedlungs-, Umwelt- und Landschaftsflächen nachhaltig.	SPB 2.3.1	Raumentwicklung
	SPB 2.3.1	Öffentliche Infrastruktur

7.3 Handlungsfeld 3: Wir vernetzen uns

Strategisches Ziel	Nr. SPB	Schwerpunktbereich (SPB)
Z 3.1 Der Kanton Obwalden ist gut und zuverlässig im Nah- und Fernverkehr vernetzt. Er setzt auf umweltfreundliche und innovative Mobilitätsformen	SPB 3.1.1	Langsamverkehr
	SPB 3.1.2	ÖV / MIV
Z 3.2 Der Kanton Obwalden ist wettbewerbsfähig und steht in engem Austausch mit der Wirtschaft und dem Tourismus.	SPB 3.2.1	Wirtschaft, Bildung und Forschung
Z 3.3 Der Kanton Obwalden ist ein verlässlicher Partner und intensiviert die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Kantonen und dem Bund.	SPB 3.3.1	Entwicklung Partnerschaften <i>(redaktionelle Präzisierung gegenüber Amtsdauerplanung 2022 bis 2026)</i>

7.4 Handlungsfeld 4: Wir gestalten den Wandel

Strategisches Ziel	Nr. SPB	Schwerpunktbereich (SPB)
Z 4.1 Der Kanton Obwalden unterstützt zukunftsgerichtete Initiativen und schafft Wertschöpfungsnetzwerke zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft.	SPB 4.1.1	Stärkung Gestaltungsfähigkeit <i>(redaktionelle Präzisierung gegenüber Amtsdauerplanung 2022 bis 2026)</i>
Z 4.2 Der Kanton Obwalden wird zum Netto-Null-Kanton.	SPB 4.2.1	Nachhaltiges Ressourcenmanagement
Z 4.3 Der Kanton Obwalden geht mit der digitalen Transformation	SPB 4.3.1	Digitale Transformation <i>(redaktionelle Präzisierung gegenüber Amtsdauerplanung 2022 bis 2026)</i>

8. Amtsdauerplanung 2026 bis 2030: Massnahmen

Die Massnahmen sind integraler Bestandteil der Amtsdauerplanung. Sie konkretisieren die Schwerpunktbereiche und richten sich auf die langfristige Zielerreichung gemäss Langfriststrategie 2032+ aus.

Im Rahmen der neuen Amtsdauerplanung definiert der Regierungsrat insgesamt 37 Massnahmen, welche den jeweiligen Schwerpunktbereichen zugeordnet sind. Dies entspricht gegenüber der vergangenen Amtsdauer einer Erhöhung um sechs Massnahmen.

8.1 Massnahmen im Handlungsfeld 1

Bei den Massnahmen im Schwerpunktbereich „Abwehr der Naturgefahren“ handelt es sich grundsätzlich um langjährige Projekte im Hochwasserschutz sowie um die Umsetzung der Programmvereinbarungen. Aufgrund ihres langfristigen Charakters werden diese Massnahmen in der kommenden Amtsdauerplanung weitergeführt.

Die Realisierung der interkantonalen Polizeieinsatzzentrale gestaltet sich aufgrund der engen Verflechtung mit anderen Kantonen sowie der zahlreichen rechtlichen, betrieblichen und organisatorischen Fragestellungen sehr komplex. Die Massnahme wird erneut im Schwerpunktbereich „Stärkung der öffentlichen Sicherheit“ in der Amtsdauerplanung weitergeführt. Ergänzend wird in diesem Bereich künftig ein verstärkter Fokus auf die polizeiliche Prävention gelegt.

Im Schwerpunktbereich „Gesunde Finanzen“ wird weiterhin das Ziel verfolgt, die finanzielle Stabilität des Kantons zu sichern und zugleich dessen Standortattraktivität zu stärken. Die Weiterentwicklung der steuerlichen Rahmenbedingungen soll sowohl die Wettbewerbsfähigkeit erhalten als auch zusätzliche Erträge ermöglichen. Darüber hinaus werden Synergien in der interkantonalen Zusammenarbeit verstärkt genutzt, um effiziente Lösungen zu fördern und die Ressourcen nachhaltig einzusetzen.

Der Schwerpunktbereich „Sicherstellung der Gesundheitsversorgung“ umfasst neu vier Massnahmen. Dies unterstreicht die strategische Bedeutung sowie den Fokus, der in den kommenden vier Jahren auf diesen Bereich gelegt wird. Neben der Weiterverfolgung des psychosozialen Beratungsangebots für Lernende und Studierende liegt der Schwerpunkt einerseits auf der Erarbeitung einer übergeordneten Gesundheitsstrategie und andererseits auf der Weiterentwicklung des Leistungsangebots im Spitalverbund. Zudem wird die Sicherstellung einer hochwertigen hausärztlichen Versorgung für die Bevölkerung in den Fokus gerückt.

Die Massnahmen aus der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 zum Schwerpunktbereich „Sicherstellung der sozialen Stabilität“ befinden sich weiterhin in Umsetzung und sind noch nicht abgeschlossen. Entsprechend werden sie in der kommenden Amtsdauerplanung weitergeführt. Ergänzt wird der Schwerpunktbereich durch die strategische Neuausrichtung des Asylwesens im Kanton, die insbesondere aufgrund der Aufhebung des Schutzstatus S sowie der geplanten Schliessung des Bundesasylzentrums Glaubbenberg notwendig wird.

8.2 Massnahmen im Handlungsfeld 2

Im Handlungsfeld 2 sind in der Amtsdauerplanung drei Massnahmen mehr als in der vergangenen geplant.

Im Schwerpunktbereich „Chancengerechtigkeit“ liegt der Fokus auf der Stärkung der Angebote im Bereich der Frühen Kindheit sowie auf der Etablierung von KITApplus. Neu werden zudem gezielte Massnahmen zur Förderung der Inklusion im Sport erarbeitet. Ergänzend dazu werden praktische Brückenangebote für Menschen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen geprüft und bei Bedarf umgesetzt.

Wie bereits im Rahmen der Beurteilung der Amtsdauerplanung 2022 bis 2026 festgehalten, bleibt die finanzpolitische Lage des Kantons angespannt und die Zielerreichung eines stabilen finanziellen Handlungsspielraums eine Herausforderung. Neben der Sicherstellung attraktiver steuerlicher Rahmenbedingungen gilt es, die Standortattraktivität des Kantons als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum mittel- bis langfristig weiter zu stärken. Die hierzu erforderlichen Massnahmen werden in der Standortstrategie detailliert ausgearbeitet. Ergänzend wird in diesem Schwerpunktbereich durch die Etablierung des Gebietsmanagements sichergestellt, dass bestehende Arbeitszonen optimal genutzt werden und ansässige sowie neue Betriebe gezielt unterstützt werden können und so auch zur Standortentwicklung beitragen.

Die Förderung einer identitätsstiftenden Baukultur wird als Massnahme weitergeführt. Im Schwerpunktbereich „Raumentwicklung“ liegt der Fokus in den kommenden vier Jahren zudem auf der Unterstützung der Einwohnergemeinden bei der Gesamtrevision ihrer Bau- und Zonenordnungen. Damit soll eine koordinierte und qualitätsvolle räumliche Entwicklung im gesamten Kantonsgebiet sichergestellt werden.

Im Schwerpunktbereich „Öffentliche Infrastruktur“ liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Entwicklung des Areals Foribach sowie auf der Realisierung des Verkehrssicherheitszentrums am Standort Werkhof in Sarnen. Beide Vorhaben leisten einen Beitrag zur strategisch sinnvollen Nutzung der kantonalen Liegenschaften.

8.3 Massnahmen im Handlungsfeld 3

Mit der Umsetzung des Bauprogramms der Kantonsstrassen werden auch die Veloalltagsrouten umgesetzt. Dabei bleibt der Fokus im Schwerpunktbereich „Langsamverkehr“ auf der Planung von sicheren, direkten und durchgängigen Velowegen für den Alltagsverkehr.

Mit dem verwaltungsinternen Mobilitätskonzept wird im Schwerpunktbereich „öV/MiV“ gezielt der Umstieg auf den öffentlichen Verkehr sowie den Langsamverkehr gefördert. Zudem liegt der Fokus auf der Umsetzung der Projekte im Bereich der Nationalstrassen A8. Ziel ist es, den Strassenabschnitt vom Brünig bis zum Lopper in der kommenden Amtsdauer vollständig fertig zu stellen. Damit wird ein zentraler Beitrag zur langfristigen Vernetzung des Nationalstrassennetzes geleistet.

Das Potenzial und die Synergien aus kantonalen und regionalen Partnerschaften sollen weiterhin gezielt gefördert und genutzt werden. Im Schwerpunktbereich „Entwicklung Partnerschaften“ werden in der kommenden Amtsdauer zudem in Zusammenarbeit mit den Einwohnergemeinden die Grundlagen für eine gerechtere und realitätsnahe Ausgestaltung der Sozialhilfe erarbeitet. Damit soll eine moderne, bedarfsgerechte und finanziell tragfähige Sozialhilfe gewährleistet werden, die den aktuellen sozialen Herausforderungen entspricht und die kommunale Zusammenarbeit stärkt.

8.4 Massnahmen im Handlungsfeld 4

Im präzisierten Schwerpunktbereich „Stärkung der Gestaltungsfähigkeit“ steht die Befähigung von Institutionen sowie der Bewohnerinnen und Bewohner in zentralen Entwicklungsfeldern im Vordergrund. Ein wesentliches Vorhaben bildet die Integration des Kantonsspitals in den LUKS-Verbund, welche eine langfristig gesicherte und qualitativ hochwertige Spitalversorgung gewährleisten soll. Zudem stärkt der Ausbau der familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und verbessert damit die Arbeitsmarktfähigkeit der erwerbstätigen Bevölkerung. Angesichts der zunehmenden Herausforderungen des Klimawandels werden darüber hinaus gezielte Massnahmen zur Erhöhung der Klimaresilienz ergriffen, sodass ein möglichst hoher Anteil des Oberflächenwassers direkt versickern kann.

Auch in den kommenden vier Jahren liegt im Schwerpunktbereich „nachhaltiges Ressourcenmanagement“ der Fokus weiterhin auf der Umsetzung des Energie- und Klimakonzepts 2035. Prioritär ist dabei die Sicherstellung einer klimaverträglichen, verlässlichen Energieversorgung sowie die konsequente Förderung der Gebäudesanierung.

Im Schwerpunktbereich „digitale Transformation“ wird der Kanton die Umsetzung der Digitalstrategie auch in den kommenden vier Jahren schrittweise und wirkungsorientiert weiter vorantreiben. Im Zentrum steht dabei der Aufbau einer digitalen Dienstleistungsplattform für die Bevölkerung.

9. Konkretisierung im Rahmen der IAFP

Die Konkretisierung der Massnahmen der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 erfolgt jährlich mit dem bewährten Instrument der IAFP. Dabei wird laufend der aktuelle Stand der Umsetzung der Massnahmen sowie deren Wirkung überprüft und dem Kantonsrat hierzu schriftlich im jeweiligen Geschäftsbericht Rechenschaft abgelegt.

10. Kostenschätzung

Der Regierungsrat verzichtet bewusst auf eine Auflistung der geschätzten Kosten in der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030. Wie unter Kapitel 9 aufgeführt werden die Massnahmen der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 im Rahmen der jährlich zu erstellenden IAFP in den einzelnen Departementen und der Staatskanzlei aufgeführt. Ergänzend dazu fliessen auch die Kostenschätzungen unter Berücksichtigung des aktuellen Stands in die Finanzplanung ein. Die Auflistung der Kostenschätzungen im Rahmen der IAFP erlaubt somit eine verlässlichere Aussage über die geplanten finanziellen Auswirkungen. Ferner sind diese zugleich auch Bestandteil des jeweiligen ordentlichen Jahresbudgets und unterliegen so der zusätzlichen Kontrolle und Oberaufsicht des Kantonsrats.

III. Fazit

Der Regierungsrat geht davon aus, dass das geopolitische, finanzpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld auch in der kommenden Amtsdauer anspruchsvoll bleiben wird. Das sich stark und dynamisch wandelnde Umfeld wird die kantonale Verwaltung weiterhin herausfordern und eine hohe Anpassungs- und Reaktionsfähigkeit erforderlich machen. Die Erfahrung der vergangenen Amtsdauer zeigt jedoch, dass der Kanton in der Lage ist, auf neue Anforderungen zu reagieren und diese zu bewältigen.

Trotz zahlreicher externer und unbekannter Faktoren, deren Entwicklungen und Auswirkungen heute noch nicht abschliessend beurteilt werden können, hält der Regierungsrat an der strategischen Ausrichtung der Langfriststrategie 2032+ fest. Die Handlungsfelder und Ziele der Langfriststrategie 2032+ sowie die Schwerpunktbereiche und Massnahmen der Amtsdauerplanung 2026 bis 2030 sind darauf ausgerichtet, die Lebensqualität und die Standortattraktivität des Kantons nachhaltig weiterzuentwickeln.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass dieser konsequente Fokus – verbunden mit der notwendigen Anpassungs- und Handlungsfähigkeit – es dem Kanton ermöglicht, auch unter sich verändernden Rahmenbedingungen handlungsfähig zu bleiben.

Beilagen:

- Amtsdauerplanung 2026 bis 2030
- Entwurf Kantonsratsbeschluss

Anhang:

A1. Beurteilung Amtsdauerplanung 2022 bis 2026

Handlungsfeld	Strategisches Ziel	Schwerpunkt	Massnahme	
HF 1 Wir sorgen für Sicherheit und Stabilität	Z 1.1 Im Kanton Obwalden ist die Bevölkerung sicher und vor Umweltgefahren geschützt. Die Infrastruktur, der Datenverkehr und die Mobilität sind zeitgemäss.	1.1.1 "Abwehr von Naturgefahren"	Wasserbauprojekte im Samertal	
		1.1.1 "Abwehr von Naturgefahren"	Programmvereinbarungen im Umweltbereich	
		1.1.1 "Abwehr von Naturgefahren"	Hochwasserschutz- und Schutzbauten-Projekte	
		1.1.2 "Stärkung der öffentlichen Sicherheit"	Schaffung eines kantonalen Bedrohungsmanagements	
		1.1.2 "Stärkung der öffentlichen Sicherheit"	Interkantonale Polizeieinsatzzentrale (Vision 2025)	
	Z 1.2 Der Kanton Obwalden ist finanziell stabil und der finanzielle Handlungsspielraum erweitert.	1.2.1 "Gesunde Finanzen"	Erhöhung der finanziellen Resilienz	
		1.2.1 "Gesunde Finanzen"	Vorausschauende Investitionsplanung	
		1.2.1 "Gesunde Finanzen"	Gestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen	
	Z 1.3 Im Kanton Obwalden hat die Gesundheitsprävention einen hohen Stellenwert. Die Bevölkerung hat Zugang zu	1.3.1 "Gesundheitsstrategie"	Integration des Kantonsspitals Obwalden in eine Verbundlösung	
		1.3.1 "Gesundheitsstrategie"	Stärkung des psychosozialen Beratungsangebots für Lernende und Studierende	
	Z 1.4 Im Kanton Obwalden sind alle Bevölkerungsgruppen sozial integriert und nehmen aktiv am kulturellen und politischen Leben teil.	1.4.1 "Sicherstellung der sozialen Stabilität"	Neuausrichtung des Behindertenwesens	
		1.4.1 "Sicherstellung der sozialen Stabilität"	Positionierung der bestehenden Kulturinstitutionen	
		1.4.1 "Sicherstellung der sozialen Stabilität"	Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen	
HF 2 Wir entwickeln und bilden uns mit Weitsicht	Z 2.1 Der Kanton Obwalden bietet allen Generationen und insbesondere Familien attraktive Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und	2.1.1 "Chancengerechtigkeit"	Bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung	
		2.1.1 "Chancengerechtigkeit"	Einführung KITApus in Obwalden	
	Z 2.2 Der Kanton Obwalden ist Standort für innovative Forschungs-, Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie Unternehmen.	2.2.1 „Standortentwicklung“	Entschärfung des Fachkräftemangels	
		Z 2.3 Der Kanton Obwalden entwickelt seine Siedlungs-, Umwelt- und Landschaftsflächen nachhaltig.	2.3.1 "Raumentwicklung"	Agrarpolitik 2022+
			2.3.1 "Raumentwicklung"	Identitätsstiftende Baukultur
HF 3 Wir vernetzen uns	Z 3.1 Der Kanton Obwalden ist gut und zuverlässig im Nah- und Fernverkehr vernetzt. Er setzt auf umweltfreundliche und innovative Mobilitätsformen.	3.1.1 "Langsamverkehr"	Konzepte für Velowege	
		3.1.1 "Langsamverkehr"	Schaffung Mountainbikerouten Sameraatal	
		3.1.2 "ÖV / MIV"	Vollanschluss Alpnach Süd	
		3.1.2 "ÖV / MIV"	Gesamtverkehrskonzept	
	Z 3.2 Der Kanton Obwalden ist wettbewerbsfähig und steht in engem Austausch mit der Wirtschaft und dem Tourismus.	3.2.1 "Wirtschaft, Bildung und Forschung"	Kanton als attraktiver Arbeitgeber	
		3.2.1 "Wirtschaft, Bildung und Forschung"	Entwicklung des Tourismus	
		3.2.1 "Wirtschaft, Bildung und Forschung"	Innovative Zusammenarbeitsformen	
	Z 3.3 Der Kanton Obwalden ist ein verlässlicher Partner und intensiviert die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Kantonen und dem Bund.	3.3.1 "Verlässliche Partnerschaft"	Kantonsübergreifende und regionale Projekte	
	HF 4 Wir gestalten den Wandel	Z 4.1 Der Kanton Obwalden unterstützt zukunftsgerichtete Initiativen und schafft Wertschöpfungsnetzwerke zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft.	4.1.1 "Transformation"	Leistungssport und Ausbildung
		Z 4.2 Der Kanton Obwalden wird zum Netto-Null-Kanton.	4.2.1 "Nachhaltiges Ressourcenmanagement"	Energie- und Klimakonzept 2035
		Z 4.3 Der Kanton Obwalden nutzt die Chancen und meistert die Herausforderungen der digitalen Transformation.	4.3.1 „Digitalisierung“	Digitalisierungsstrategie

A2. Trends und SWOT-Analysen

A2.1 Dimension Gesellschaft

Trend	Einschätzung Kader*
Bevölkerungswachstum	↗
Zuwanderung	↗ leicht zunehmend
Geburtenüberschuss	↘
Jugendquotient (0-19-Jährige)	→
Altersquotient (65+ Jahre)	↗
Vielfalt bei den Lebensformen	↗
Gesellschaftlicher Zusammenhalt	→
Gesellschaftliches Zusammenleben	→
Anspruch auf soziale Sicherheit	↗
Eigenverantwortung	↘
Trend zum Wohnen in der Stadt und Agglomerationen	→
Trend zum Wohnen auf dem Land	→
Bedarf nach familien- und schulergänzenden Angeboten	↗
Pendlerströme	↗ zunehmend Wegpendler → stagnierend Zupendler
Bedarf nach Integrationsmassnahmen	↗
Bedarf nach neuen Betreuungs- und Wohnformen im Alter	↗
Bedarf nach individuell mehr Wohnfläche	→
Baulandreserven	↘
Immobilienpreise:	↗
Wachstum bei Einfamilienhäusern	
Wachstum bei Eigentumswohnungen	
Mobilität des Kapitals	→
Bedarf nach Telekommunikationsmitteln	↗
Vielfalt der kulturellen Angebote	↗
Kleinkriminalität/Vermögensdelikte	↗
Bedürfnis nach mehr Sicherheit	↗

*Aus Kadertag im Dezember 2020

Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse, abgeleitet aus den Trends)

Stärke (Intern)	Chance (Extern)
<ul style="list-style-type: none"> - hoher Wohn-, Arbeits- und Freizeitwert durch attraktive naturnahe Landschaften und Seen - überschaubarer und vernetzter Raum - hohes Sicherheitsempfinden - durch Kommunikationsmittel gut erschlossen - lebendiges Vereinsleben und Kulturangebot; Nähe zur Kulturstadt Luzern 	Verstärkte Nutzung und Vernetzung Naherholungs- und Sportregion
sichere Umgebung	Möglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Familie durch moderne Arbeitsplatzformen und Digitalisierung
durch Telekommunikationsmittel gut erschlossen	Verbesserung des Einkommens durch Erhöhung der Anzahl an Steuerpflichtigen in den oberen Einkommensbereichen.
Nähe zu den Zentren Luzern – Zug – Zürich	Verbesserte überkantonale Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich

Tiefe steuerliche Belastung der Unternehmen und der natürlichen Personen im gesamtschweizerischen Vergleich, keine Erbschafts- und Schenkungssteuer	Verbesserung des Angebots an familienergänzenden Angeboten für das Vorschulalter (Krippen, Tagesfamilien) und an Tagesfamilien für schulpflichtige Kinder
Attraktives familienfreundliches Bildungsangebot und -umfeld	
ÖV-Anbindung nach Luzern und weiteren Zentren sowie Autobahn-Anschluss an die wichtigen Verkehrsachsen der Schweiz	
lebendiges Vereinsleben und Kulturangebot; Nähe zur Kulturstadt Luzern	
Hoher Anteil an frei verfügbarem Einkommen	
Nähe zum Universitäts-/ Fachhochschulstandort Luzern, Trägerkanton Fachhochschule	
Agilität der Bevölkerung	
Schwäche (Intern)	Risiko (Extern)
Knappes Angebot an Mietwohnungen in einigen Gemeinden	Verknappung Bauland durch verdichtetes Bauen (Raumplanung) und Kulturland
Bevölkerungsstruktur	Steigende Boden- und Immobilienpreise (Kauf und Miete), vor allem in einigen Gemeinden,
Zunehmende Überalterung	Abhängigkeiten im Bereich Verkehr ÖV und Strasse von den Nachbarkantonen (LU, NW, UR)
	Hohe Auslastung öv zu Stosszeiten mit nur geringer Ausbaupkapazität

A2.2 Dimension Wirtschaft

Trend	Einschätzung Kader*
Wachstumspotenzial	↗ moderat
Standortqualität	→
Reales Bruttoinlandprodukt	→
Nominelles Bruttoinlandprodukt pro Kopf	→
Arbeitslosigkeit	→ auf tiefem Niveau
Wettbewerbsfähigkeit für Schlüsselbranchen des Kantons	→
Attraktivität des Standorts für Nischenprodukte	↗
Ausländische Investoren im Tourismus	↘
Neugründungen von Unternehmen	↘ →
Wanderungssaldo (Zu- und Wegzuger)	↗
Bedarf an Arbeitskräften mit branchen-spezifischen Qualifikationen	↗
Bedarf nach Bauland für Wirtschaft	↗
Mobilität des Kapitals	↗
Bedeutung der Steuern für Standortentscheid	→
Wirtschaftskriminalität	→
Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung	↗
Wachstum Wirtschaftssektoren	Sektor 1: ↘ Sektor 2: ↗ leicht Sektor 3: ↗
Anteil Arbeitsplätze in wertschöpfungsstarken Branchen	→

*Aus Kadertag im Dezember 2020

Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse, abgeleitet aus den Trends)

Stärke (Intern)	Chance (Extern)
Nähe zur Agglomeration Luzern und Metropolregion Zug – Zürich	<ul style="list-style-type: none"> - Neuausrichtung des Tourismus im Sarneraatal - Stärkung Inlandtourismus (Schweizerinnen und Schweizer) - Attraktivität für naturnahen und umweltfreundlichen Tourismus
Relativ tiefe steuerliche Belastung der Unternehmen und der natürlichen Personen im gesamtschweizerischen Vergleich trotz STAF, keine Erbschafts- und Schenkungssteuer	Nähe zur Entwicklungsachse Zürich – Zug – Luzern
Nähe zum Universitäts-/ Fachhochschulstandort Luzern (Kanton OW ist Träger)	Attraktivität für Headquarters
Boden- und Immobilienpreise knapp unter dem gesamtschweizerischen Niveau. Aber beispielsweise in Sarnen, Wilen und Engelberg sind die Preise wesentlich höher	Nischantätigkeit in Schlüsselbranchen ermöglicht Wachstum und Wertschöpfung auch in „struktur-schwachen“ Branchen
Attraktives Bildungsangebot und -umfeld, breites Berufsbildungsangebot	Digitales Büro; physische Erreichbarkeit verliert an Bedeutung.
S-Bahn-Anschluss nach Luzern sowie Autobahn-Anschluss an die wichtigen Verkehrsachsen der Schweiz; gute ÖV-Anschlüsse nach Luzern und weiteren Zentren, guter Autobahnanschluss	Interkantonaler Steuerwettbewerb: Innovationsmöglichkeiten des Kantons
Vorhandene Cluster im Bereich Mikrotechnologie (CSEM, MicroParks Pilatus), eigentümergeführte Grossbetriebe in diesem Bereich	
Attraktiver Wohn- und Lebensraum für Arbeitnehmer (Standortfaktor für Unternehmungen)	
Schwäche (Intern)	Risiko (Extern)
Zahlreiche Arbeitsplätze in wertschöpfungsschwachen Branchen	Durch Verkehrszunahme A 2 wird die Erreichbarkeit Richtung N erschwert
	Nicht besetzte Lehrstellen infolge demografischer Entwicklung (Jugendliche), Verlust von Know how und Humankapital
Abwanderung von jungen, gut ausgebildeten Fachpersonen	Abnahme des internationalen Tourismus wegen zunehmendem Umweltbewusstsein „Overtourismus“
Flächenangebot für Unternehmen/Gewerbe: Limitierte Platzverhältnisse für "raumintensive" Unternehmen bewirkt Fokus auf Dienstleistungsunternehmen	Interkantonaler Steuerwettbewerb
	Verfügbarkeit Fachleute
	Grundversorgung: angespannte Situation in den Hausärzten
	Mobilität des Kapitals (Kapital kann heute rasch aus Obwalden abgezogen werden)
	Versorgungssicherheit (Energienmangel)

A2.3 Dimension Umwelt

Trend	Einschätzung Kader*
<i>Mobilität</i>	
- Individualverkehr	↗
- Öffentlicher Verkehr	↗
- Langsamverkehr	↗
- Güterverkehr	↗
<i>Bebaute Umwelt</i>	
- Hohe Qualität der Bauten (Einbettung in Landschaft und Ortsbild, Energiestandard, Baustandard, Smartness)	↗
- Verdichtetes Bauen (Bauzone)	↗
- Preise Bauland (Wohn-, Industrie- und Gewerbebau)	↗
- Verfügbarkeit Bauland (Wohn-, Industrie- und Gewerbebau)	↘
<i>Unbebaute Umwelt (Natur)</i>	
- Intensive landwirtschaftliche Nutzung	→
- Touristische Nutzung	↗
- Druck auf das Landschaftsbild	↗
- Schutzbedarf der Natur	↗
- Biodiversität	↘
<i>Umweltpolitik</i>	
- Anzahl Gesetze und Vorschriften	↗
- Einfluss Interessengruppen (u.a. Umweltverbände, Wirtschaftsverbände)	↗
- Klimaschutz/ CO2 Neutralität	↗
- Erneuerbare Energie	↗

*Aus Kadertag im Dezember 2020

Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse, abgeleitet aus den Trends)

Stärke (agieren, intern)	Chance (reagieren, extern)
- attraktive naturnahe Landschaften und Seelandschaften	Hoher Erholungswert Natur
- weitgehend intakte Kulturlandschaft	Alleinstellungsmerkmal Landschaftsbild
- hoher Wohn- und Freizeitwert	
Artenvielfalt durch hohen Anteil an „Bio-Betrieben“	Wasserspeicher
Rasche Anbindung öV an Zentren	ÖV-Wachstum
Förderung erneuerbare Energie kant. Richtplan	Hoher Anteil an erneuerbarer elektrischer Energie und Wärmeenergie
Hohe Sensibilität für Naturgefahren	Biobetriebe/ Nähe Konsumenten
Klare Tourismus-Schwerpunkte	Naturnaher Tourismus
	Ausbau Freizeitverkehrs: Mountain-Bike-Angebot, E-Bike Angebot
	Klimaveränderung Folgen für Tourismus und Landschaft
Schwäche (agieren, intern)	Risiko (reagieren, extern)
Finanzierung Energieförderung	Verlust der baulich weitgehend intakten Dorfstrukturen und des intakten Landschaftsbildes / Zersiedelung
Fehlende Infrastruktur für Alltagsverkehr (Velo)	Zunehmende Belastung durch steigende Mobilität (MIV)
	Verzögerung/Verhinderung innovativer Projekte durch langwierige Verfahren

Grosser Mitteleinsatz für Gefahrenabwehr, wenig Mitteleinsatz für Gefahrenprävention/Ursachenbekämpfung	Engpass Lopper
Hohe Investitionskosten im Umweltbereich (u.a. Naturgefahrenabwehr)	Risiko der Beeinträchtigung von Siedlungs- und Wirtschaftsgebieten sowie Verkehrsverbindungen durch Naturgefahren
	Blockade durch verstärkte Interessenkonflikten zwischen den Interessengruppen
	Klimaveränderung: Folgen für Wirtschaft, und -Naturgefahren, Tourismus und Landschaft
	Zunehmende Belastung der Umwelt durch verstärkten Tourismus

A2.4 Dimension Staat

Trend	Einschätzung Kader*
<i>Image des Kantons:</i>	
- als Arbeitgeber	↔
- in der Obwaldner Bevölkerung	→
- Aussensicht	→
<i>Staatliche Leistungen:</i>	
- Qualität	↔
- Bearbeitungsfristen	↘
- Kundenorientierung	→
- Digitale Bereitstellung	↗
- Innovationskapazität	↔
- Zusätzliche Aufgaben / Ansprüche (z.B. Betreuung im Alter)	↗
<i>Recht und Sicherheit:</i>	
- Rechtssicherheit	→
- Sicherheit im öffentlichen Raum	→
- Ereignisbewältigung	→
- Soziale Sicherheit	→
<i>Bildung und Kultur:</i>	
- Bildungsangebote	↗
- Bildungsqualität	↗
- Bedeutung lebenslanges Lernen/ ausserschulische Lernorte	↗
- Gegenseitige Prägung Kirche und Staat	↘
<i>Steuern:</i>	
- Steuereinnahmen	↗
- Steuerbelastung	↗
- Positionierung des Kantons bez. Steuerbelastung bei Einkommen > Fr. 100 000.– im Vergleich mit benachbarten Kantonen	→
- Verhältnis mittlere/obere/höhere Einkommen zu unteren Einkommen	→
<i>Staatshaushalt:</i>	
- Ausgabenwachstum im Verhältnis zum Einnahmenwachstum	↘
- Ausgleichzahlungen NFA	→
- Ressourcen-Index NFA	↗
<i>Zusammenarbeit mit Gemeinden Kantonen und Bund:</i>	
- Regulierungsdruck durch Bund	↗
- Kooperationen mit Nidwalden	→

- Zentralschweizer Zusammenarbeit	→
- Interkantonale Kooperation	→
- Zusammenarbeit Kanton und Gemeinden	→
- Aufgabenteilung gemäss: „Wer zahlt befiehlt“	→
- Aufgabenteilung gemäss: Effizienz und Kompetenz	→

*Aus Kadertag im Dezember 2020

Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse, abgeleitet aus den Trends)

Stärke (agieren, intern)	Chance (reagieren, extern)
Staat als verlässlicher Partner mit effizienten und effektiven öffentlichen Dienstleistungen	Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie anderen Kantonen
Bürgernähe	Innovatives und modernes Image mit breitem Angebot an digitalen Leistungen
Grösse des Kantons + agil/kurze Wege	Chance NFA
Tiefe Staatsausgaben /tiefe Staatsquote	Kapital und hohe Einkommen extrem „mobil“
Steuern als Anziehungspunkt, Innovation in der Wirtschaft, Landschaft, Sicherheit	Familienfreundliche Angebote (Familie und Beruf, Alter, Lebensraum)
Schwäche (agieren, intern)	Risiko (reagieren, extern)
Innerkantonaler Föderalismus verhindert teilweise kongruente Steuerung und Effizienz	Fehlende Kapazitäten zur interkantonalen Zusammenarbeit, teilweise auch in bestehenden Projekten
Limitierte Personalressourcen	Mangel an Führungskräften/Fachkräften (Privatwirtschaft und in Verwaltung)
Finanzieller Handlungsfähigkeit	Fragiler Finanzhaushalt
Finanzierung der Gesundheitsversorgung	